Nr. 2 | 2023

ZUM MITNEHMEN

DAS GESUNDHEITSMAGAZIN
DES KLINIKUM GÜTERSLOH

DIGITALER OP

OP-MANAGER TORSTEN FAST
SETZT AUF DIGITALE KOMMUNIKATION

WELLNESS FÜR DIE GANZ KLEINEN

Warum Babymassage Eltern und Kind guttut

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Können Profis aus dem Ausland
den Fachkräftemangel lösen?

Foto: salzmann medien

LEBENSQUALITÄT IM ALTER

Unsere Pflege- und Unterstützungsangebote für den gesamten Kreis Gütersloh

- 11 Sozialstationen
- 7 Senioren-Wohngemeinschaften
- 9 Tagespflegen
- 4 Komplexe mit Wohnungen des Service-Wohnens
- 1 vollstationäre Einrichtung: Caritas-Haus St. Anna
- häusliche Palliativpflege
- Menüservice »Essen auf Rädern«
- 24-Stunden-Hausnotruf
- Carifair – Häusliche 24-Stunden-Betreuung
- CaritasReisen OWL
- Hausmeisterdienste
- betreute Nachmittagsangebote
- offener Mittagstisch

Für weitere Infos melden Sie sich gern unter 05241 988-30 oder info@caritas-guetersloh.de

www.caritas-guetersloh.de

Caritas Gütersloh
Helfen. Pflegen. Beraten.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Unsere Welt wird digitaler, das gilt vor allem für unsere Kommunikation. Keine Verabredung mehr ohne WhatsApp-Gruppe auf dem Smartphone. Dass digitales Kommunizieren viele Vorteile haben kann, zeigt ein Pilotprojekt in unserem OP. Definierte Prozesse sorgen dafür, dass niemand bei der Weitergabe von Informationen vergessen wird und sparen teure OP-Zeit.

Pflegekräfte sind aus gutem Grund gefragte Fachleute. Das Klinikum Gütersloh hat deshalb nicht nur die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht, sondern gemeinsam mit der Bürgerstiftung Gütersloh und der Erich und Katharina Zinkann-Stiftung ein umfassendes Projekt für die Integration von gut ausgebildeten Pflegekräften aus dem Ausland ins Leben gerufen. Erfahren Sie in unserem Magazin, woher die neuen Mitarbeitenden kommen und worauf sie sich in Deutschland freuen.

Die Herbst- und Wintermonate sind die richtige Jahreszeit, um es sich zuhause gemütlich zu machen. Wie wichtig Wohlfühlmomente auch für die ganz Kleinen sind und warum Babymassage Eltern und Kind guttut, erklärt unsere Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Stefanie Heitkamp.

Viel Freude beim Lesen,
herzliche Grüße, Ihre

Maud Beste
Geschäftsführerin Klinikum Gütersloh

IMPRESSUM

Herausgeber:
Klinikum Gütersloh gGmbH
Geschäftsführerin Maud Beste
Reckenberger Straße 19, 33332 Gütersloh
Telefon: 05241-83-00
E-Mail: info@klinikum-guetersloh.de

Konzept und Umsetzung:
Flöttmann Verlag GmbH
Schulstraße 10, 33330 Gütersloh
Telefon: 05241-8608-0
E-Mail: info@floettmann.de

Grafische Umsetzung:
DESIGNEREI.KROEGER
Jenny Kröger

Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ann-Katrin Johannsmann,
Marie Schönknecht,
Virginia Steuernagel
Telefon: 05241 - 83 29109
E-Mail: presse@klinikum-guetersloh.de

Bildnachweise:
Fotografie, Illustration, Bildrechte:
Ann-Katrin Johannsmann, Marie Schönknecht, Virginia Steuernagel, James Cartwright, Penguin Random House, Adobe Stock: #Liudmila Fadzeyeva (S. 4, 26), #vectorsanta (S. 8), #Coosh448 (S. 9), #Trueffelpix (S. 9), #Artco (S. 11), #icon download (S. 11), #Alena (S. 12), #zulfan (S. 11), #Bohdan(S. 17), #Dedraw Studio (S. 1, 19), #ridwanarda (S. 22), #BGStock72 (S. 27), #Nasared (S. 27), #Nobilior (S. 29), #Donald (S. 38)
Icons alle Adobe Stock: 290419576 #Happy Art, 189382503, 392665622, 392665656, 395988737, 406502832, 392665689, 123795824, 127674741, 141024482 (alle #Artco)

Auflage: 4.000 Exemplare

Multimediaausgabe:
www.klinikum-guetersloh.de/magazin

26

NEU GEBOREN

WELLNESS FÜR DIE GANZ KLEINEN

Warum Babymassage Eltern und Kind guttut

SPRECHSTUNDE

6 NEWS AUS MEDIZIN UND THERAPIE IM KLINIKUM GÜTERSLOH

ZAHLEN UND FAKTEN

8 DAS KLINIKUM IN ZAHLEN

AUGENBLICK

14 AUS ALT MACH NEU

GUT GEPFLEGT

20 STATION SEHNSUCHT

360°

24 FLUG ÜBER DEN CAMPUS DES KLINIKUM GÜTERSLOH

16

FEATURE

DIGITALER OP

Pilotprojekt zur Digitalisierung der Kommunikation im OP

10

REPORTAGE

HÜFFERS HIMMELFAHRT

Im Klinikum Gütersloh ist ein 56-jähriger Patient dank der Hightech-Herzlungenmaschine ECMO gerettet worden. Nach einem Herzinfarkt mit anschließendem Herz-Kreislaufstillstand war sein Zustand lebensbedrohlich.

GESUNDES LEBEN

30 10 JAHRE PNEUMOLOGIE

MEDIZIN UND NATUR

32 WALKING-PROGRAMM BEI KREBS

ZUKUNFT UND KARRIERE

36 GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

KLINIK ABC

40 ALLE INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK

LESETIPP

43 BRUNHILD VAN DER VEKEN EMPFIEHLT

LAGEPLAN

45 SO FINDEN SIE ZU UNS

UMFRAGE

46 GUILTY PLEASURE

ZUSAMMEN GEGEN DEN KREBS

Das Klinikum Gütersloh ist zum zehnten Mal in Folge von der Deutschen Krebsgesellschaft als Onkologisches Zentrum zertifiziert worden. Das bedeutet nicht nur eine hohe Behandlungsqualität, sondern nachweislich höhere Überlebenschancen für Patientinnen und Patienten mit einer Krebserkrankung. Betroffene Patientinnen und Patient werden im Klinikum Gütersloh von einem interdisziplinären Team aus Klinikärzten, niedergelassenen Fachärzten, Fachpflegekräften, Psychoonkologen und Beschäftigten aus anderen Gesundheitsprofessionen gemeinsam betreut. Prof. Dr. med. Gero Massenkeil, Leiter des Onkologischen Zentrums: „Alle diagnostischen und therapeutischen Fachabteilungen sind im Zentrum unter einem Dach vereint. Auf diese Weise können wir die Tumorerkrankungen umfassend behandeln und die Patientinnen und Patienten in jeder Phase ihrer Erkrankung professionell begleiten."

DOPPELSPITZE IN DER PLASTISCHEN CHIRURGIE

Die mehrfach ausgezeichnete Klinik für Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie am Klinikum Gütersloh hat erstmals ein Führungsteam: Zum 1. Juli 2023 ist Privatdozent Dr. Jürgen Kopp ans Klinikum Gütersloh gewechselt. Der renommierte Chirurg verstärkt die Klinik als Sektionsleiter für Mikrochirurgie und übernimmt diese ab Juni 2024 als Chefarzt. Mit diesem Schritt wird auch die mikrochirurgische Rekonstruktion von Gewebe, zum Beispiel nach einem Tumor oder Unfall, am Klinikum Gütersloh gezielt ausgebaut. PD Dr. Jürgen Kopp hat zuvor 16 Jahre als Chefarzt am Friederikenstift in Hannover gearbeitet, seit 2013 jährlich ausgezeichnet durch Aufnahme in die Focus-Ärzteliste „Deutschlands Top-Mediziner" für den Bereich Handchirurgie.

↑
PD Dr. Jürgen Kopp (Ärztliche Leitung der Mikrochirurgie der Klinik für Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie), Dr. Albrecht Krause-Bergmann (Chefarzt der Klinik für Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie), Dr. Philipp Bula (Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie)

FREIE ATEMWEGE DURCH SANFTEN ULTRASCHALL

↑
v. l. Prof. Dr. med. Axel von Bierbrauer (Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin, Infektiologie und Allgemeine Innere Medizin), Jolanta Schiller (pneumologische Physiotherapeutin), Stefanie Bethlehem (Atemtherapeutin), Maud Beste (Geschäftsführerin am Klinikum Gütersloh), Maria Unger (Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Klinikum Gütersloh).

Durch Schleim verengte Atemwege behindern bei vielen lungenerkrankten Patienten das freie Atmen. Das Sekret abzusaugen kann für die Patienten sehr unangenehm sein. Das Klinikum Gütersloh kann dank einer Spende des Fördervereins in Höhe von 8.000 Euro jetzt eine schonende Methode anbieten, um die Atemwege zu befreien. „Mit einem neuen Atemwegs-Therapie-Gerät können wir den Schleim mithilfe von Schallwellen sanft von außen lösen", so Prof. von Bierbrauer, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin, Infektiologie und Allgemeine Innere Medizin. Die Schallwellen bringen das Sekret in Bewegung und befördern es von den unteren Atemwegen in die oberen Bereiche der Lunge, wo die Patienten es dann abhusten können. Die Therapie eignet sich für Patienten mit Asthma, Mukoviszidose und COPD, aber zum Beispiel auch für Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen.

10 JAHRE EHRENAMTLICHE DEMENZBEGLEITUNG

Seit zehn Jahren unterstützen ehrenamtliche Begleiter im Klinikum Gütersloh Patienten, die ins Krankenhaus müssen und an Demenz leiden. „Wir möchten allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern danken für ihre Zeit, die den von Demenz betroffenen Patienten so guttut, sie beruhigt und ihnen oft ein Lächeln auf das Gesicht zaubert", so Demenz-Coach Katja Plock. Die Expertin kümmert sich mit ihrem Team seit 2013 um Patientinnen und Patienten mit der Nebendiagnose Demenz.

Ein Krankenhausaufenthalt ist für demenzkranke Patienten eine besondere Herausforderung. Sie kommen zum Beispiel mit einem Knochenbruch, einer Lungenentzündung oder einem Herzinfarkt ins Krankenhaus und können aufgrund ihrer Demenzerkrankung die fremde Umgebung und die unbekannten Abläufe nicht einordnen. Das Klinikum Gütersloh hat sich mit verschiedenen Angeboten auf die besonderen Bedürfnisse dieser Patienten eingestellt. Das Team aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist dabei eine wichtige Säule. Manchmal ist es ein Gespräch, manchmal ein Spaziergang auf dem Klinikgelände, mal eine Runde mit dem besonderen Mensch-Ärger-Dich-nicht-Spiel, bei dem man nur zwei Figuren ins Ziel bringen muss – all das hilft den demenzkranken Patientinnen und Patienten dabei, Ruhe zu finden und entlastet auch das professionelle Klinik-Team. Die Bürgerstiftung Gütersloh hat das Projekt vor zehn Jahren mit auf den Weg gebracht und den Start finanziert, um demenzkranken Patienten während eines Krankenhausaufenthaltes besondere Unterstützung zu geben.

DAS KLINIKUM IN ZAHLEN

615
Operationen
hat der Da Vinci-Roboter
im Klinikum Gütersloh
bisher gemacht

10
Jahre Jubiläum
feiert die Pneumologie

43.000
Quadratmeter
umfasst der Campus
des Klinikums

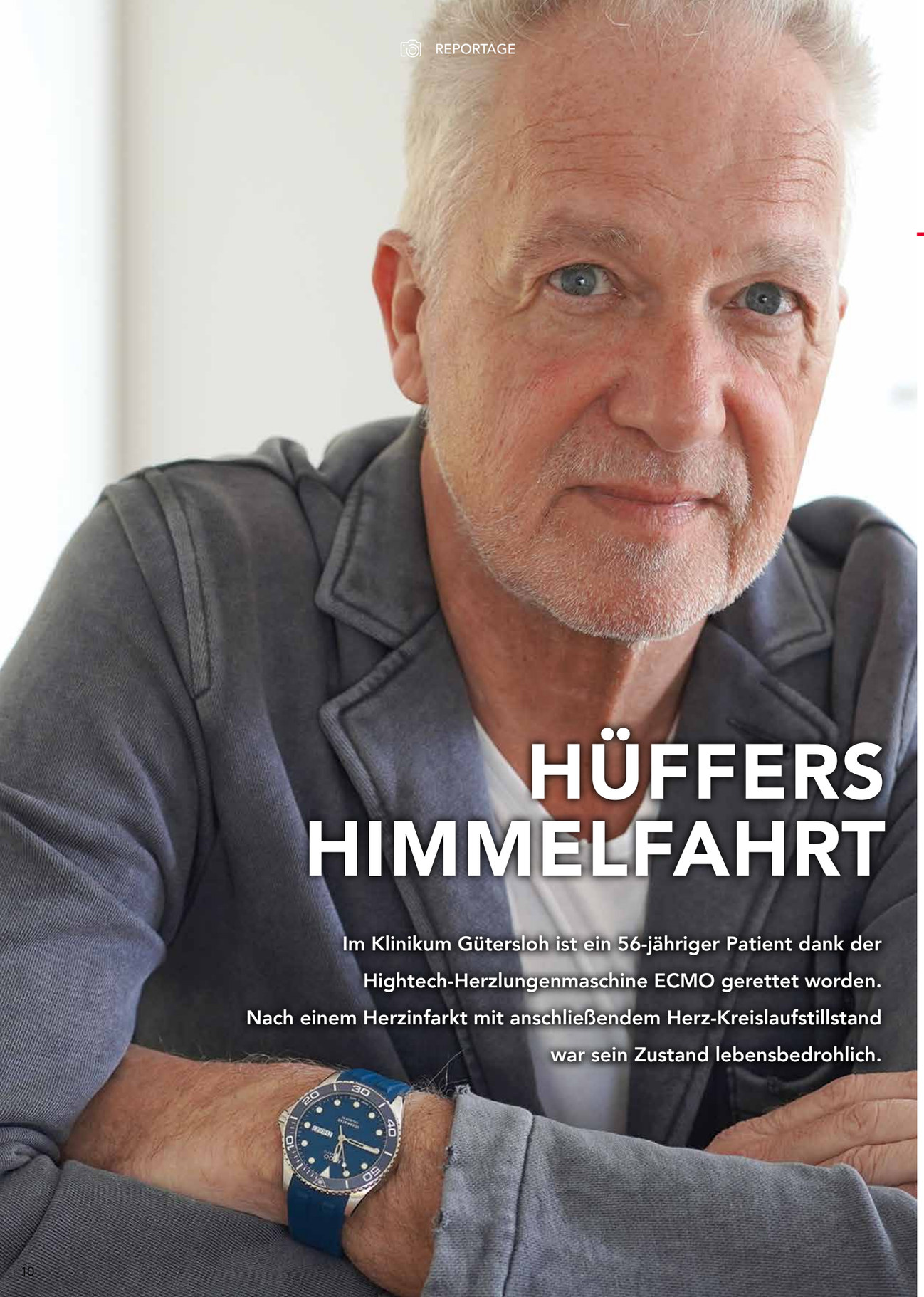
ZAHLEN UND FAKTEN

18.000
Schritte
macht jeder unserer
Service-Mitarbeiter
im Durchschnitt pro Tag

448
Solar-Module werden
aktuell auf die Dächer des
Klinikums gebaut

60
Tonnen
frisches Obst und Gemüse
werden jährlich in unserer
Küche verarbeitet

64
Auszubildende
haben dieses Jahr bei
uns angefangen



HÜFFERS HIMMELFAHRT

Im Klinikum Gütersloh ist ein 56-jähriger Patient dank der Hightech-Herzlungenmaschine ECMO gerettet worden. Nach einem Herzinfarkt mit anschließendem Herz-Kreislaufstillstand war sein Zustand lebensbedrohlich.

Andreas Hüffer ist kein Mann, der die Dinge auf sich zukommen lässt. Der 56-jährige Vater von zwei Kindern ist selbständiger Unternehmer und hat gern das Heft in der Hand. Aber an diesem Morgen ist alles anders. Als er auf die Terrasse tritt, um seinen morgendlichen Kaffee zu trinken, steigt schlagartig Panik in ihm auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust, kalter Schweiß bricht ihm aus. Seine Frau ist zum Sport gefahren, sein 20-jähriger Sohn schon in der Firma. Zuhause ist nur seine 10-jährige Tochter Emma, die er geistesgegenwärtig nach oben schickt und sie bittet, sich Kopfhörer aufzusetzen. Er hat Todesangst. Er ruft seine Frau an, die den Rettungsdienst alarmiert. Der Rettungsdienst stellt einen akuten Herzinfarkt fest und informiert das kardiologische Team im Klinikum Gütersloh. Im Krankenhaus erleidet Andreas Hüffer mehrere Herz-Kreislaufstillstände.

Das kardiologische Team kann die verstopften Koronararterien des Patienten öffnen, aber der Kreislauf ist nicht mehr zu stabilisieren, das Herz befindet sich in einer Art Schockstarre. Dieser Zustand ist lebensbedrohlich. „Ich hatte tatsächlich das Gefühl, ein helles Licht zu sehen und mein Leben nicht mehr in der eigenen Hand zu haben“, sagt der 56-jährige Familienvater. Er ist froh, dass er dieses Himmelfahrtskommando überlebt hat.

„WENN DAS HERZ, WIE IM FALL VON HERRN HÜFFER, DEN DIENST VERSAGT, KANN DIE ECMO PATIENTINNEN UND PATIENTEN VOR EINEM MULTIORGAN-VERSAGEN RETTEN.“

Prof. Dr. Fikret Er, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und Intensivmedizin

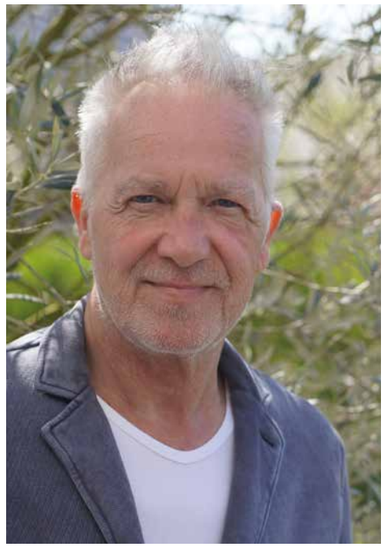
↑ *Andreas Hüffer mit seiner Frau auf der Intensivstation.*

Das Interventionsteam der Kardiologie entscheidet sich dafür, Andreas Hüffer an eine Hightech-Herzlungenmaschine, die sogenannte ECMO (ExtraCorporale MembranOxygenierung) anzuschließen. Ursprünglich als Lungenersatz entwickelt, ist die ECMO in der Lage den Großteil der Herz- und Lungenfunktion zu übernehmen. Auf diese Weise können die Kardiologen des Klinikum Gütersloh die Funktion von Herz und Lunge von Andreas Hüffer für eine Zeit ersetzen. „Wenn das Herz, wie im Fall von Herrn Hüffer, den Dienst versagt, kann die ECMO Patientinnen und Patienten vor einem Multiorganversagen retten“, so Prof. Dr. Fikret Er, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und Intensivmedizin.

In den nächsten 72 Stunden stabilisiert sich der Zustand des Patienten zunehmend. „Wir konnten schrittweise die Unterstützung der ECMO zurückfahren, so dass das Herz des Patienten kontrolliert und schonend seine volle Leistung übernehmen konnte – ein großer Erfolg“, so Prof. Dr. Er. „Ohne die ECMO hätte der Patient das Herzversagen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überlebt.“

Um die ECMO zu finanzieren, hat der Verein der Freunde und Förderer des Klinikum Gütersloh erfolgreich um Spenden geworben. „Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen“ sagt Maria Unger, ehemalige Bürgermeisterin von Gütersloh und Vorsitzende des Fördervereins.

Andreas Hüffer ist nicht nur der Technik und dem Team der Intensivstation, sondern auch seiner Familie dankbar: „Meine Familie war die ganze Zeit bei mir, die haben mir Kopfhörer mit Musik aufgesetzt als ich im Koma lag, mir erzählt, was zuhause passiert.“ Die plötzliche Lebensgefahr und die Angst um Vater und Ehemann, all das ist nicht spurlos an Familie Hüffer vorbeigegangen: „Meine kleine Tochter hat mir ihren Teddy gebracht, meine Frau hat Tagebuch geführt, damit sie nichts vergisst und die Angst um mich besser verarbeiten kann.“ Hüffers Schwester war selbst Krankenschwester auf einer Intensivstation und weiß, wieviel Glück er gehabt hat. Andreas Hüffer: „Da sind viele Faktoren zusammengekommen: die Sanitäter, die wussten, wo sie hinfahren sollen, der richtige Chefarzt und die richtige technische Ausstattung.“ Doch es gab auch Rückschläge. Andreas Hüffers Leberwerte waren zeitweise schlecht, dann kam noch eine Lungenentzündung dazu. Von beidem erholt er sich schnell.



← Andreas Hüffer arbeitet sich langsam zurück ins Leben. Ohne die ECMO hätte er das Herzversagen wahrscheinlich nicht überlebt.

„ICH BIN UNGEDULDIG MIT MIR, ABER ICH MUSSTE GEDULD LERNEN.“

Andreas Hüffer

Inzwischen ist er nicht nur aus dem Krankenhaus entlassen, sondern nach einem Reha-Aufenthalt auch wieder zuhause. Ist alles schon wieder so wie vor dem Herzstillstand? „Ganz sicher nicht, auch wenn ich mir das wünschen würde“, sagt er. Andreas Hüffer trägt für die nächsten Monate eine Life-West. Das ist ein tragbarer Defibrillator, der sein Herz kontinuierlich überwacht und einen elektrischen Schock abgibt, wenn es aus dem Takt gerät. „Ich bin ungeduldig mit mir, aber ich musste Geduld lernen. Neulich haben meine Nachbarn ein Grillfest gefeiert und ich bin zu Fuß dagewesen, ganz langsam Schritt für Schritt, das war für mich wie ein kleiner Marathon. Jetzt arbeite ich mich langsam zurück.“

MVZ FÜR PATHOLOGIE IN GÜTERSLOH

Unsere Praxis stellt die wegweisende Diagnose anhand der eingesandten Untersuchungsproben Ihres behandelnden Arztes oder Ärztin. In unserer niedergelassenen Praxis erhalten wir Untersuchungsmaterial aus der Gastroenterologie, der Chirurgie, der Dermatologie, der Orthopädie, der Gynäkologie und vielen weiteren Fachdisziplinen. Als Kooperationspartner des Klinikums Gütersloh im Onkologischen Zentrum (Darmkrebszentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Prostatakrebszentrum) und im Kooperativen Brustzentrum sind wir fest in den Behandlungsablauf eingebaut. Durch unsere Teilnahme an den Tumorkonferenzen und Qualitätszirkeln stellen wir eine optimale Verknüpfung von histologischer Diagnose und klinischer Therapie sicher.

Mit über 30 engagierten und hochqualifizierten Mitarbeitern kümmern wir uns um eine schnelle und fundierte Diagnose. Während einer Operation stehen wir für den intraoperativen Schnellschnitt bereit. Unsere Untersuchungsmethoden (Immunhistologie, Immunzytologie, Molekularpathologie) stellen die Weichen für eine zielgerichtete und personalisierte Medizin. Auf diese Weise ist eine angepasste und erfolgversprechende Therapie Ihrer Erkrankung möglich. Die zehnjährige Archivierung Ihrer Untersuchungsmaterialien stellt sicher, dass bei Einführung neuer Therapien jederzeit auf das Gewebe zugegriffen werden kann, um den möglichen Nutzen einer Therapie für Ihre Erkrankung zu bewerten.

Unter der Leitung von Dr. med. W. Belder und Dr. med. M. Leichsenring stellen wir seit mehr als 20 Jahren die zeitnahe und qualitätsgesicherte histologische, zytologische und molekularpathologische Diagnostik im gesamten Kreis Gütersloh sicher. Seit 2012 ist Dr. med. O. Kedziora Mitglied in unserem diagnostischen Team.

Die Sicherung der Qualität in der Pathologie ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund unterzieht sich die Gemeinschaftspraxis der externen Überprüfung des eigenen Qualitätsmanagements und erhielt 2002 als eine der ersten Pathologien in NRW die Akkreditierung, 2004 folgte die Zertifizierung. Die kontinuierliche externe Überprüfung unserer Praxis bestätigt die hohe Qualität unserer Diagnostik, mit der wir die klinisch tätigen Kollegen bei der Betreuung und Behandlung ihrer Patienten unterstützen.

Dr. med. W. Belder

Dr. med. M. Leichsenring

MVZ für Pathologie in Gütersloh GmbH
Oststraße 56-58, 33332 Gütersloh
Telefon: 05241 14002, Fax: 05241 14007
Mail: post@pathologie-guetersloh.de
Web: www.pathologie-guetersloh.de

AUGENBLICK

AUS ALT MACH NEU

Das Bild zeigt den Abriss des alten Verwaltungsgebäudes des Klinikums an der Ecke Virchowstraße/Reckenberger Straße. An seiner Stelle wird ein neuer Zentral-OP mit neun OP-Sälen entstehen. Ein neues Verwaltungsgebäude an der Brunnenstraße ist bereits fertiggestellt und von den Mitarbeitenden bezogen worden.

DIGITALER OP

Der OP-Bereich ist das Herzstück eines jeden Krankenhauses. Im OP wird nicht nur operiert, sondern auch ganz viel kommuniziert: Die Chirurgin am OP-Tisch, die Pflegekräfte im Aufwachraum, Reinigungskräfte – alle müssen sich gegenseitig informieren. Das kostet Zeit und manchmal auch Nerven, weil nicht jeder sofort verfügbar ist.

Das Klinikum Gütersloh hat deshalb ein Pilotprojekt zur Digitalisierung der Kommunikation gestartet. Statt zum Telefonhörer greifen die Beteiligten jetzt zum Smartphone – mit erkennbaren Vorteilen.

Wenn ein Mensch operiert wird, bedeutet das für alle Beteiligten jede Menge Organisation. Die Anästhesisten, die Operierenden, die Anästhesiepflegekraft, alle müssen zu unterschiedlichen Zeitpunkten informiert sein. „Das bedeutet zwischen 50 und 60 Telefonate pro Tag“, rechnet OP-Manager Torsten Fast vor.

Die Idee des aktuellen Pilotprojektes im OP ist es, all diese Informationsschritte zu digitalisieren. Dabei setzen die Kollegen im OP eine App ein, die das Unternehmen Sqior in Zusammenarbeit mit den OP-Managern des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein entwickelt hat. Das OP-Team und alle Beteiligten sind mit Smartphones ausgestattet, die einzelnen Informationsprozesse und wer wann informiert werden muss, sind genau definiert.

„Manchmal müssen viele Personen über den nächsten Schritt informiert werden, statt alle anzurufen, drücke ich in der Test-Software einmal auf einen Knopf“, sagt OP-Manager Torsten Fast. „Das spart Zeit, aber das ist gar nicht das Wichtigste. Es reduziert auch individuelle Fehlerquellen, zum Beispiel dass jemand vergessen wird oder eine Information unter den Tisch fällt.“

Die IT hat für das Projekt den gesamten OP-Bereich mit WLAN ausgerüstet. Eine echte Herausforderung wegen der strahlungssicheren Wände. Das Pilotprojekt läuft in zwei OP-Sälen der Unfallchirurgie. Danach folgt eine Auswertungsphase: Gelingt es durch die Software die Kommunikation im OP noch sicherer und schneller zu machen? In kaum einem Bereich im Krankenhaus ist Zeit so wertvoll wie im OP. Je reibungsloser und stringenter die Kommunikation, desto besser für die Patienten. Denn ein reibungsloser Ablauf verkürzt die Operationszeit. Kurze Operationszeiten bei gleichzeitig guten Ergebnissen bedeuten für Patientinnen und Patienten eine niedrigere Belastung durch die Operation und damit eine schnellere und bessere Erholung vom Eingriff. „ Wir werden die Daten des Pilotprojektes genau auswerten und dann sehen wir, wo uns die digitale Kommunikation weiterhelfen kann.“

Mitschke®

Mensch im Mittelpunkt.

Unser Motto ist unser Versprechen: Wir sind für Sie da wenn Sie uns brauchen, gerne auch im Anschluss an Ihren Krankenhausaufenthalt. Mit unseren Produkten, Dienstleistungen und unserer Fachkompetenz in Sachen Gesundheit kümmern wir uns seit über 30 Jahren um die Bedürfnisse unserer Kunden. Lassen Sie sich von unseren Orthopädietechnikern, examinierten Krankenschwestern und Medizinprodukteberatern kompetent und individuell versorgen, in einer unserer sechs Filialen oder bei Ihnen zu Hause.

Wir bieten Dienstleistungen in den Bereichen:

- ✔ Prothesen und Orthesen
- ✔ Kompressionsstrümpfe
- ✔ Bandagen und orthopädische Einlagen
- ✔ Rollstühle, Rollatoren, Pflegebetten

Mitschke Sanitätshaus GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 6
33334 Gütersloh

Tel. 05241 4001-0
info@mitschke24.de
www.mitschke24.de

IMMOBILIENVERMITTLUNG MIT HERZ!

Wir fungieren als Mittler zwischen Immobilieneigentümern und Immobilienkäufern sowie zwischen Vermietern und Mietern in großen Teilen von OWL. Uns liegt ein faires, menschliches Miteinander sehr am Herzen. Deshalb betrachten wir jedes Immobiliengeschäft sehr individuell und kümmern uns vertrauensvoll um die Belange unserer Auftraggeber.

Wir unterstützen Sie als Eigentümer von Immobilien, Ihr Objekt an potenzielle Käufer oder Mieter zu vermitteln. Gleichzeitig helfen wir Kaufinteressenten und Mietern, die passende Immobilie zu finden, die ihren Anforderungen und Wünschen entspricht.

Simone Bille und Bettina Lienekampf-Beckel

„WIR BERATEN SIE AUCH GERN ZUM THEMA TEILVERKAUF.“

Der Hausverkauf ist eine Möglichkeit, mehr finanzielle Freiheit zu gewinnen und unabhängig zu leben.
Eine andere Alternative ist der Teilverkauf des Eigenheims. Dieser gibt finanziellen Spielraum zum Beispiel für einen altersgerechten Umbau, um weiterhin in der eigenen Immobilie leben zu können. Abgesichert durch eine Nutzungsvereinbarung und ein fest vereinbartes Nutzungsentgelt bleiben Sie in Ihrem Zuhause und der vertrauten Umgebung.

Bille'S Immobilien GmbH

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und überzeugen Sie sich von unserer engagierten und professionellen Herangehensweise.

Ernst-Buschmann-Straße 2 | 33330 Gütersloh | 05241-4000080 | www.billes-immobilien.de

GUT GEPFLEGT

STATION SEHNSUCHT

Im Klinikum Gütersloh werden innovative Lernkonzepte in der Pflegeausbildung großgeschrieben. Im Projekt Schulstation sind unsere Auszubildenden für vier Wochen ihre eigenen Chefs im Pflegeteam. Ein echter Mehrwert für Patienten und Auszubildende.

Wir haben Janus Schmidtke, Ausbildungsbevollmächtigter Pflege im Klinikum Gütersloh, gefragt, wie das funktioniert.

Auszubildende auf sich gestellt, ein neues Sparprojekt in der Pflege?
Eher das Gegenteil. Auf der Schulstation sind pro Schicht fünf Auszubildende für maximal 14 Patienten zuständig. Das ist Luxus. Zwei Praxisanleiter unterstützen das Auszubildenden-Team jederzeit und stehen für Fragen und Tipps zur Verfügung.

Was ist die Idee dahinter?
Pflege braucht Persönlichkeiten und deshalb sollen Auszubildende im Klinikum Gütersloh nicht nur lernen Anweisungen entgegenzunehmen, sondern eigenständig zu denken und zu handeln und pflegerisch sinnvolle Maßnahmen zu planen. Dafür wollen wir mit dem Projekt den Raum schaffen. Im Ausbildungsalltag fehlt oft die Zeit, um Dinge auszuprobieren, da müssen alle Beteiligten schnell funktionieren.

Was sagen die Patientinnen und Patienten?
Die Auszubildenden betreuen im Durchschnitt zwei Patienten, haben also viel Zeit und sind enorm motiviert. Bei den Patientinnen und Patienten kommt das

← Janus Schmidtke ist Ausbildungsbevollmächtigter Pflege im Klinikum Gütersloh und der Kopf hinter der Schulstation.

↑ Vier Wochen Chef: Auszubildende übernehmen im Klinikum Gütersloh eine Station.

„PFLEGE BRAUCHT PERSÖNLICHKEITEN UND DIE FINDEN WIR AUF DIESEM WEG."

Janus Schmidtke

Projekt also richtig gut an. Fachlich besteht für die Patienten kein Unterschied, weil in jeder Schicht ja die Praxisanleiter, also die Ausbilder, darauf achten, dass alles gut läuft.

Was macht das Projekt mit den Auszubildenden?

Der wichtigste Effekt ist Selbständigkeit. Wer einmal von Anfang bis Ende für einen Patienten verantwortlich war, versteht Zusammenhänge viel schneller und besser. Wir machen das in dieser Form ja erst zwei Jahre hintereinander und haben schon viele Rückmeldungen von den Stationen bekommen, dass man merkt, wenn ein Auszubildender an dem Projekt teilgenommen hat, weil er oder sie wirklich mit Kopf und Herz dabei ist und gelernt hat, Entscheidungen zu treffen und die auch ins Team zu bringen. Unsere Idee ist, den Auszubildenden nicht nur Fakten, sondern auch Kompetenzen beizubringen: Wie bewahre ich die Ruhe, wie arbeite ich systematisch, wie gehe ich mit Konflikten um? Das funktioniert bisher ziemlich gut. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass der Ausbildungsjahrgang in diesen vier Wochen als Team nochmal ganz anders zusammenwächst.

Also die Schulstation als Station Sehnsucht, mit idealen Bedingungen?

Nicht nur, das Projekt ist natürlich auch herausfordernd. Man merkt bei den meisten Auszubildenden eine Kurve. Am Anfang ist es echt anstrengend, vielen raucht der Kopf, weil sie auf einmal alles selber entscheiden müssen und es natürlich auch manchmal Konflikte gibt. Was die Personalsituation angeht, sind es ideale Bedingungen, keine Frage. Aber nur so entsteht der Raum, um gut zu pflegen und vielleicht auch neue Ideen für die Pflege zu entwickeln.

Welchen Tipp haben Sie für Krankenhäuser, die das vielleicht auch mal umsetzen möchten?

Es ist enorm wichtig, dass Ganze gut vorzubereiten und zu begleiten. Kurze Feedbackrunden an jedem Tag zu machen, in denen jeder sagen kann, wie es gelaufen ist und man Ideen entwickeln kann. Was ich auf jeden Fall sagen kann, ist dass sich diese Investition in die Ausbildung lohnt. Die Ausbildungsstation gibt einen großen Motivationsschub. Wir konnten zum Beispiel drei Auszubildende dafür begeistern sich für die Station zu bewerben, das ist ein toller Erfolg. Pflege braucht Persönlichkeiten und die finden wir auf diesem Weg.

Malteser
…weil Nähe zählt.

Mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden

Ein Gespräch mit Melanie Wittig, Hausnotruf-Expertin der Malteser in Paderborn

„Was mache ich, wenn mir Zuhause etwas zustößt und niemand da ist, der mir hilft?"
Melanie Wittig: „Das ist eine Frage, die sich ältere und beeinträchtigte Menschen oft mit großer Sorge stellen. Ich empfehle unseren Hausnotruf. Der Hausnotruf bietet Hilfe rund um die Uhr. In einer Notlage genügt ein Knopfdruck und die Verbindung zur Hausnotruf-Zentrale wird automatisch hergestellt. Dort sind Tag und Nacht erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, die die Notrufe entgegennehmen und sofort die notwendigen Hilfsmaßnahmen einleiten."

„Sie sprechen gerade ältere Menschen als Nutzer des Hausnotrufes an. Ist das Ihr Hauptnutzerkreis?"
Melanie Wittig: „Nein, das würde zu kurz greifen. Nicht nur im Falle eines häuslichen Unfalls von Seniorinnen und Senioren kann der Hausnotruf das Extra an Sicherheit bieten. Auch Menschen mit chronischen Erkrankungen können sich darüber zusätzlich absichern und mit Unterstützung unseres Hausnotrufs unabhängig in den eigenen vier Wänden wohnen und sich trotzdem bei medizinischen Notfällen sicher fühlen. Wer gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurde, aber vielleicht noch nicht hundertprozentig fit ist, kann mit dem Malteser Hausnotruf auch kurzfristig Hilfe und Sicherheit bekommen."

Kann das Leben leichter und sicherer machen: der Malteser-Hausnotruf.

„Leider kennen viele Menschen den Hausnotruf noch nicht, dabei gibt es dieses Notrufsystem schon über 30 Jahre".
Melanie Wittig: „Das ist sehr schade, denn für viele Situationen ist der Malteser Hausnotruf genau die richtige Unterstützung. Oft kann man sich dadurch das Leben im eigenen Zuhause leichter und gleichzeitig sicherer machen. Dieses Notrufsystem der Malteser hat in den vergangenen 30 Jahren schon vielen Menschen das Leben gerettet."

EINFACH
- Technik mit leichter Bedienung
- Installation und Wartung übernehmen wir
- monatlicher Fixpreis ohne versteckte Kosten

FLEXIBEL
- jederzeit monatlich kündbar
- rund um die Uhr erreichbar, jeden Tag!
- individuelle Beratung durch Fachexperten

SICHER
- langjährige Erfahrung
- mehr als 130.000 zufriedene Hausnotruf-Kunden
- eigener, qualifizierter Bereitschaftsdienst

**Alle Neukunden, die sich bis zum 30.11.2024 für den Hausnotruf der Malteser entscheiden, bekommen diesen einen Monat kostenlos (Gilt für alle Hausnotruf-Leistungen, die nicht von der Pflegekasse übernommen werden. Die Kosten werden aus abrechnungstechnischen Gründen erst im ersten vollen Kalendermonat der Versorgung erlassen, der auf den Monat Ihres Anschlusses bei uns folgt.)*

Weitere Infos gibt es unter **malteser-hausnotruf.de** oder **0800 9966009** (erreichbar Mo.-Fr., 8-20 Uhr, kostenlos)

360°

360°

FLUG ÜBER DEN CAMPUS DES KLINIKUM GÜTERSLOH

QR-Code scannen und im Video über das Klinikum fliegen

WELLNESS FÜR DIE GANZ KLEINEN

Gerade nach der Geburt ist die Umgebung für Neugeborene noch ungewohnt. Plötzlich eine ganz neue Welt, raus aus der wohlig warmen Umgebung von Mamas Bauch. Besonders jetzt brauchen Babys körperliche Nähe und eine liebevolle Zuwendung.

Babymassagen bieten eine wunderbare Möglichkeit, die Bindung zwischen Eltern und Kind zu stärken. Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Stefanie Heitkamp zeigt Eltern, wie sie mit sanften Massagen sich selbst und ihren Kindern etwas Gutes tun können.

Bindung und Entspannung für alle

Sowohl Babys, als auch Eltern profitieren in vielerlei Hinsicht von den Berührungen und Streicheleinheiten, die mit einer Babymassage einhergehen. Neben der wertvollen Zeit, die Mama und Papa mit ihrem Kind haben, hilft es dem Baby seinen Körper zu spüren. Zum ersten Mal nimmt das Kind bewusst wahr, dass es Hände, Füße, Finger und Zehen hat. Während der ganzheitlichen Massage werden sowohl der ganze Körper, als auch einzelne Körperregionen massiert.

Je entspannter, desto besser

Stefanie Heitkamp baut ihre Kurse aufeinander auf, sodass Eltern und auch das Baby Zeit haben sich kennenzulernen. Zu Beginn leitet sie ihre Stunden mit Baby-Yoga ein, um eine spürbar wohltuende und unverkrampfte Stimmung im Raum zu schaffen. „Es ist wichtig, dass Eltern und Kind entspannt sind“, sagt Stefanie Heitkamp. Nach der Begrüßung und der ersten Entspannung bringt die Kinderkrankenpflegerin in ihrem Kurs den Eltern bei, wie sie das Gesicht ihres Kindes massieren können. In den darauffolgenden Stunden werden weitere Körperregionen massiert, der Oberkörper, die Beine und schließlich der ganze Körper.

Gesund für Eltern und Kind

Babymassagen sind ein gutes Instrument, um die Entwicklung zu fördern. Es gibt viele Vorteile, bei denen nicht nur die Bindung zwischen Eltern und Kind gestärkt wird. Ferner stärken die Massagen auch das Nerven- und Lymphsystem

„BABYMASSAGEN BAUEN SPANNUNGSZUSTÄNDE AB. SIE FÖRDERN DIE ELTERN-KIND-BEZIEHUNG UND TUN ALLEN BETEILIGTEN GUT."

Stefanie Heitkamp, Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

QR-Code scannen und entspannen

des Babys. Zudem können Beschwerden wie Koliken und Verstopfungen gelindert und der Kreislauf angeregt werden. Massiert die Mutter ihr Kind, kann außerdem die Milchproduktion angeregt werden.

Weniger ist mehr

Gerade Eltern, die ihr erstes Kind bekommen haben, wollen oft alles richtig machen. „Ich will den Eltern den Druck nehmen und ihnen zeigen, dass es wichtiger ist die Signale ihres Kindes zu deuten, als eine vollständige Massage zu schaffen", so Stefanie Heitkamp. Nicht jedes Kind ist gleich empfänglich und gestimmt für die Massage. Lieber sollte die Massage mal unterbrochen und dann wieder gestartet werden. Die Kinderkrankenpflegerin empfiehlt dann eine Runde zu kuscheln oder zu schauen, was dem Kind fehlt. Ist es angespannt? Oder entspannt?

Den Kopf frei machen

Es ist wichtig im Moment anzukommen und für Entspannung zu sorgen. Die Atmosphäre soll dem Kind guttun. Dazu sollte der Raum warm sein. Dafür bieten sich beispielsweise Wärmelampen an. Alternativ kann man die Heizung im Raum aufdrehen. Ist das Badezimmer warm, kann das Baby auch dort massiert werden. Gemütlich mit einer Decke auf dem Boden oder dem Wickeltisch, umgeben von einem Kissen. Wichtig ist, dass es bequem ist. In ihren Kursen nutzt Stefanie Heitkamp verschiedene Öle, die unterschiedliches für das Baby tun können: zum Beispiel Mandelöl, das eher ein warmes Gefühl hinterlässt, oder Kokosöl, das bei warmen Temperaturen eine kühlende Wirkung haben kann. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Babymassagen als Balsam für die Seele

„Mit Babymassagen kann man schon kurz nach der Geburt anfangen. Wenn das Krabbelalter beginnt, kann das Kind zu unruhig werden und sich zu viel bewegen. Die gute Nachricht: Man kann beim Thema Babymassage nicht viel falsch machen. Bei Krankheit oder nach einer Impfung sollte man allerdings eine Massage-Pause machen. „Für Eltern und Kind sind die Massagen ein echter Alleskönner", sagt Stefanie Heitkamp. „Babymassagen bauen Spannungszustände ab. Sie fördern die Eltern-Kind-Beziehung und tun allen Beteiligten gut", so die Kinderkrankenpflegerin.

Orthopädie Knappe
www.orthopaedie-knappe.de
Ihr Partner bei Fußproblemen
Kahlertstraße 150
33330 Gütersloh
Telefon (05241) 220 960
Terminabsprache erbeten!
Versorgung und Betreuung
• Maßschuhe
• Innenschuhe und Orthesen
• Therapieschuhe nach OP
• Einlagen für alle Bereiche
• Schuhzurichtungen
• Sensomotorische Einlagentherapie
• Sportlerversorgungen
• Computerunterstützte Ganganalysen
• Bewegungsanalysen im Lauflabor
• Spezielle Diabetes- und Rheumaversorgung

Hausverkauf mit einem starken Team!
SKW HAUS & GRUND Immobilien GmbH
Strengerstr. 10
33330 Gütersloh
05241 / 9215 - 0
info@skwimmobilien.de
www.skw.immobilien

Klinik Eichholz – Reha ganz in Ihrer Nähe
Die Klinik Eichholz ist spezialisiert auf die medizinische Rehabilitation in den Fachbereichen:
• Orthopädie
• Innere Medizin/Kardiologie
• Multimodale Schmerztherapie
• Unfallchirurgische Reha
• Angiologie
Unser Ziel ist es ...
... mithilfe eines individuellen Behandlungskonzepts, Funktionsbeeinträchtigungen zu vermindern und die körperliche Leistungsfähigkeit – z. B. nach einer Operation – wieder herzustellen.
Unser interdisziplinäres Klinikteam begleitet Sie während des Genesungsprozesses mit vielfältigen Behandlungsformen in einer freundlichen Atmosphäre.
direkte Anbindung an die Walibo Therme
Klinik Bad Waldliesborn Eichholz
Klinik Eichholz · Walkenhausweg 8 · 59556 Lippstadt · Telefon 02941 800-0 · www.klinik-eichholz.de

GLÜCKWUNSCH: 10 JAHRE ABTEILUNG PNEUMOLOGIE, INFEKTIOLOGIE UND SCHLAFMEDIZIN

Der Begriff Pneumologie stammt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus den Worten „pneumōn“ für Atem und „logos“ für Wissenschaft. Am Klinikum Gütersloh hat die Pneumologie inzwischen eine 10-jährige Tradition.

Seit 2013 kümmern sich Spezialistinnen und Spezialisten am Klinikum Gütersloh um Krankheiten der Lunge und der Atemwege. Dazu gehören Erkrankungen wie Asthma, COPD oder der Lungenkrebs. Seit dem Start ist eine Menge passiert. Am Anfang stand die intensive Vernetzung mit den niedergelassenen pneumologischen, internistischen und onkologischen Praxen in der Region. Professor Dr. med. Axel von Bierbrauer, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Infektiologie und Schlafmedizin: „Ein großer Schritt für unsere Klinik war zum einen der Aufbau einer modernen Pneumologischen Endoskopie und zum anderen die Etablierung einer modernen Lungenfunktionsdiagnostik. Beides zusammen hat uns ganz neue Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten eröffnet.“

Im Jahr 2015 eröffnete die Abteilung dann in Zusammenarbeit mit der niedergelassenen pneumologischen Schwerpunktpraxis Gams, Waltert und Esselmann das Zentrum für Schlafmedizin auf dem Klinikumsgelände. Dort untersuchen in acht Betten Fachärztinnen und Fachärzte die Ursachen von Schlafstörungen und behandeln diese.

In der Corona-Pandemie schließlich ist der Pneumologie und Infektiologie eine besondere Bedeutung zugekommen. „In der Pandemie hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig die enge Vernetzung zwischen Wissenschaft und medizinischer Praxis ist, um zeitnah die richtigen Entscheidungen in einer sich dynamisch verändernden Situation zu treffen“, so Prof. Dr. med. Axel von Bierbrauer.

↑ *Die Pneumologische Physiotherapie aktiviert Patienten schon im Krankenhausbett.*

„IN DER PANDEMIE HAT SICH EINMAL MEHR GEZEIGT, WIE WICHTIG DIE ENGE VERNETZUNG ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND MEDIZINISCHER PRAXIS IST.“

Prof. Dr. med. Axel von Bierbrauer

Lungenerkrankungen wie Asthma oder chronische Bronchitis begleiten die Patienten oft über Jahrzehnte. „Gleichzeitig bedeuten diese Erkrankungen oft starke Einschränkungen im Alltag für die Patienten. Wir versuchen deshalb unsere Patienten schon frühzeitig stationär durch ein Netzwerk unterstützender Therapeutinnen und Therapeuten zu entlasten“ erklärt Chefarzt Prof. Dr. med. von Bierbrauer. Hierzu gehören die Mitarbeitenden der Pneumologischen Physiotherapie, die die Patienten schon im Krankenhausbett aktivieren, ebenso wie die Mitarbeitenden der spezifisch geschulten Berufsgruppe der Atmungstherapie, die die Patienten intensiv während des gesamten stationären Aufenthaltes begleiten.

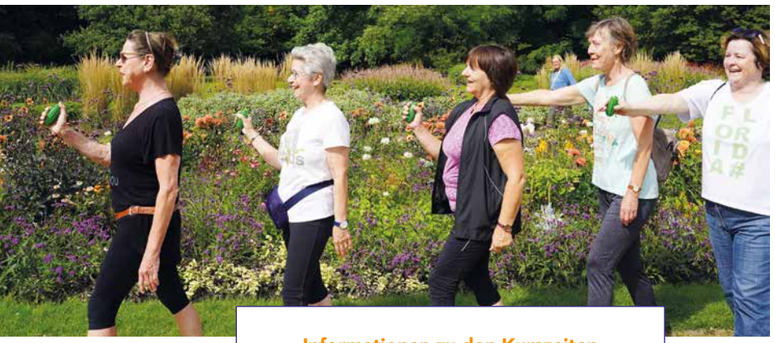
Durch die regelmäßige Organisation von Fortbildungen für niedergelassene und klinische Kollegen sowie Patienten und die Teilhabe an wissenschaftlichen Gremien auf Bundesebene garantiert das Team der Klinik für Pneumologie, Infektiologie und Schlafmedizin eine medizinische Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Standards.

MEDIZIN UND NATUR

HEILSAM

Krebs belastet nicht nur den Körper, sondern auch den Kopf. Maria Speich bietet Patientinnen und Patienten deshalb ein Walking-Programm an, das Körper und Geist anspricht.

Walken in der Natur: Ein wertvoller Baustein in der Therapie von Krebserkrankungen



Informationen zu den Kurszeiten gibt es bei Maria Speich

maria.speich@klinikum-guetersloh.de

„Krebs ist ein Thema, das uns allen Angst macht. Wie geht die nächste Kontrolluntersuchung aus, kommt die Krankheit zurück? Solche Fragen beschäftigen Patienten oft noch Jahre nach einer erfolgreichen Therapie“, sagt Maria Speich. Sie ist Sozialpädagogin und staatlich anerkannte Sport- und Gymnastiklehrerin und Bewegungstherapeutin. Eine wirksame Methode, um mit diesen Ängsten umzugehen ist Bewegung. Zahlreiche Studien haben inzwischen belegt, dass Sport bei Krebserkrankungen nicht nur vorbeugend wirkt, sondern auch zu einem positiven Heilungsverlauf beitragen kann. Das Onkologische Zentrum des Klinikum Gütersloh bietet deshalb den Kurs „Onko-Walking“ an, bei dem Krebspatienten unter der Anleitung von ausgebildeten Trainern in der freien Natur Sport treiben können. „Natürlich kann ich dem Krebs nicht davonlaufen, aber das Gehen hilft dabei Ängste und Unsicherheiten zu verarbeiten“, so Maria Speich.

„WIR RICHTEN UNS IN DER GRUPPE NACH DEM TEMPO JEDES EINZELNEN – KEINER MUSS ANGST HABEN, ABGEHÄNGT ZU WERDEN.“

Maria Speich

Onko-Walking ist ein vom DWI (Deutsches Walking Institut e.V.) speziell für Krebspatienten entwickeltes Programm. Einmal die Woche wird in der Gruppe trainiert. Der kostenlose Kurs steht allen Krebspatienten der Region offen – egal, ob sie als Patienten im Klinikum Gütersloh behandelt werden oder nicht. Auch die Partnerinnen und Partner der Krebspatienten können das Angebot nutzen. Onko-Walking ist risikoarm, gelenkschonend, für alle Altersgruppen geeignet und auch für nicht trainierte und sportunerfahrene Menschen machbar. „Wir richten uns in der Gruppe nach dem Tempo jedes einzelnen – keiner muss Angst haben, abgehängt zu werden“, sagt Maria Speich.

Während der akuten Krebstherapie hilft Onko-Walking dabei, ein Erschöpfungs-Syndrom zu lindern sowie die therapiebedingten Beschwerden wie beispielsweise eine geschwächte Muskulatur nach Bettlägerigkeit oder eine Schwäche nach der Chemotherapie zu bewältigen.

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Pflegekräfte sind aus gutem Grund gefragte Fachleute. Das Klinikum Gütersloh hat deshalb nicht nur die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht, sondern gemeinsam mit der Bürgerstiftung Gütersloh und der Erich und Katharina Zinkann-Stiftung, die dafür insgesamt 216.000 Euro bereitstellt, ein umfassendes Projekt für die Integration von gut ausgebildeten Pflegekräften aus dem Ausland ins Leben gerufen.

Für Antonia Yosmairy Carvajal aus der Dominikanischen Republik hat die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Gütersloh schon längst begonnen. Die 34-Jährige arbeitet bereits seit über zehn Jahren als Intensivkrankenschwester in einem Krankenhaus in Santo Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Seit März dieses Jahres sitzt sie zusammen mit sieben Kolleginnen jeden Tag im Deutschkursus. Im Sommer 2024 will sie im Klinikum Gütersloh anfangen. Die studierte Pflegekraft hat einen Bachelor-Abschluss und zwei Kinder, die bald aus dem Haus sind. „Ich freue mich auf die Arbeit in Deutschland, weil ich hier eine Menge lernen kann, gutes Geld verdiene und meine Kinder unterstützen kann“, sagt Carvajal.

Sie ist eine von 13 Pflegekräften, die das Klinikum Gütersloh über eigene Mitarbeiterinnen in der Dominikanischen Republik rekrutiert hat. Das Ziel: Gut qualifizierte Bewerber für eine Zukunft in Gütersloh zu begeistern. Karin Linnemann-May, Leiterin des Medizincontrollings am Klinikum Gütersloh spricht fließend Spanisch und hat alle Bewerberinnen und Bewerber persönlich kennengelernt. „Sprache ist ein ganz wichtiger Schlüssel, um Vertrauen aufzubauen, sowohl für mich hier vor Ort, als auch für das Ankommen im Team in Gütersloh.“

Damit sich die Pflegekräfte nicht nur fachlich auskennen, sondern sich auch vom ersten Tag an gut mit ihrem Team und den Patientinnen und Patienten verständigen können, hat das Klinikum Gütersloh in der Dominikanischen Republik einen Deutschlehrer organisiert. Der übt mit den zukünftigen Mitarbeitenden nicht nur die deutsche Alltagssprache, sondern auch das medizinische Fachvokabular. Die künftigen Pflegekräfte schließen den Kursus mit dem Niveau B2 ab, haben also schon vor der Einreise ein gutes Sprachniveau.

Maud Beste, Geschäftsführerin des Klinikum Gütersloh: „Wir haben uns sehr bewusst dazu entschieden, mit einem eigenen Konzept zu arbeiten, wenn wir internationale Pflegekräfte rekrutieren. Das bedeutet, dass wir nicht darauf warten, dass sich ein Wunschkandidat auf unsere Stellenausschreibungen bewirbt, sondern uns aktiv einbringen, um die potentiellen Mitarbeitenden schon im Heimatland zu qualifizieren.“

In Indien geht das Klinikum Gütersloh gemeinsam mit einer Personalagentur nach einem ähnlichen Konzept vor. Auch hier bereiten sich ein Dutzend Pflegekräfte zwischen 25 und 35 Jahren aktuell in einem Deutschkursus auf ihren künftigen Arbeitsplatz in Deutschland vor. „Wir gehen ganz bewusst unterschiedliche Wege, um Fachkräfte für uns zu gewinnen, in diesem Projekt profitieren wir von der Erfahrung einer Agentur, in der Dominikanischen Republik bauen wir eine eigene Infrastruktur auf, andere Bewerber kommen auf eigene Initiative zu uns. Dann schauen wir, welche Qualifikationen bringen die Bewerber mit, wo können wir unterstützen“, erklärt Andrea Eickhoff, Pflegedirektorin im Klinikum Gütersloh.

„WIR MÜSSEN AKTIV WERDEN, WENN WIR LÖSUNGEN FÜR DEN FACHKRÄFTEMANGEL IN DER PFLEGE FINDEN WOLLEN.“

Katrin Meyer, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Gütersloh

Bei der Rekrutierung hat das Klinikum auch ethische Aspekte im Blick. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Pflegekräfte nicht aus einer Region kommen, die selbst händeringend Pflegekräfte sucht und die neuen Kollegen in Deutschland mit inländischen Arbeitnehmern gleichgestellt sind.

Mit der Ankunft in Gütersloh beginnt die nächste Stufe des Projektes. Das Klinikum Gütersloh bereitet die künftigen Mitarbeitenden über insgesamt elf Monate auf ihre fachliche Kenntnisprüfung vor. Mit einem Intensivkurs in den ersten drei Monaten und danach auch parallel zu Fachkursen und Praxiseinsätzen nehmen sie auch in Deutschland weiter an Deutschkursen teil und legen abschließend eine weitere Sprachprüfung ab. Mit der erfolgreichen zusätzlichen Kenntnisprüfung erwerben die internationalen Fachkräfte die Qualifikation, um als Pflegefachkraft nach deutschem Ausbildungsstandard arbeiten zu können. Bis zu dieser Prüfung arbeiten sie bereits als Pflegehilfskraft in Anerkennung im Klinikum Gütersloh.

Unterstützt wird das Projekt zur Integration internationaler Pflegefachkräfte mit einem Betrag von 162.000 Euro von der Bürgerstiftung Gütersloh und 54.000 Euro von der Erich und Katharina Zinkann-Stiftung. Katrin Meyer, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung: „Wir müssen aktiv werden, wenn wir Lösungen für den Fachkräftemangel in der Pflege finden wollen“, sagt die Vor-

↑ *Freude auf das gemeinsame Projekt: v.l. Andrea Eickhoff (Pflegedirektorin im Klinikum Gütersloh), Benjamin Hans (Beauftragter für Rekrutierung und Integration im Klinikum Gütersloh), Katrin Meyer (Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung), Bernd Mußenbrock (Erich und Katharina Zinkann-Stiftung), Maud Beste (Geschäftsführerin des Klinikum Gütersloh)*

standsvorsitzende der Bürgerstiftung. „Wenn wir gute Pflege wollen, müssen wir etwas dafür tun, dass internationale Fachkräfte hier nicht nur als Arbeitskraft, sondern auch als Menschen bei uns ankommen, deshalb unterstützen wir dieses Projekt.“ Mit dem Geld wird die Stelle eines Beauftragten für Rekrutierung und Integration finanziert, der für die neuen Mitarbeitenden als ständige Ansprechperson im Alltag da ist.

Benjamin Hans bringt viele Jahre Erfahrung in der Qualifizierung und Unterstützung von internationalen Fachkräften mit: „Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass sich die neuen Kolleginnen und Kollegen bestmöglich auf ihre Anerkennung konzentrieren können, dass sie gut in ihrem Team ankommen und sich hier wohlfühlen. Dazu gehört zum Beispiel Unterstützung bei sprachlichen Anfangsschwierigkeiten, beim Eröffnen eines Kontos, bei der Vorbereitung auf die Kenntnissprüfung und bei Behördenterminen.“ Benjamin Hans und seine Kolleginnen haben sich bereits um Wohnungen für die Fachkräfte aus Indien und der Dominikanischen Republik gekümmert.

Im Herbst ist Lydia Stockmanns als Praxisanleiterin für die Ausbildung der Internationalen Pflegekräfte im Klinikum gestartet. Sie hat für die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ in Zentralafrika gearbeitet und hat große Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und in der Führung von internationalen Teams.

Die Rekrutierung internationaler Fachkräfte ist nur einer von vielen Wegen, die das Klinikum Gütersloh bei der Rekrutierung von qualifizierten Pflegekräften geht. Das Klinikum hat die Zahl seiner Ausbildungsplätze erhöht und stellt Pflegekräfte mit guten Einstiegsgehältern an. Andrea Eickhoff, Pflegedirektorin im Klinikum Gütersloh: „Wir denken bei unseren Pflegekräften immer auch an die persönliche Entwicklung, wir bieten ein breites Spektrum an Fachweiterbildungen an und unterstützen Pflegekräfte, die studieren möchten, nicht nur finanziell, sondern auch im Dienstplan.“ Aktuell gibt es 20 offene Pflegestellen im Klinikum Gütersloh. Die Rekrutierung internationaler Pflegekräfte wird nur einen Teil der Nachfrage decken.

Antonia Yosmairy Carvajal ist gespannt auf ihren Start in Gütersloh: „Bisher kenne ich Gütersloh und meinen neuen Arbeitsplatz nur von Filmaufnahmen und aus den Beschreibungen der Mitarbeiter, die ich kennengelernt habe. Für mich ist die Arbeit in Gütersloh ein neuer Lebensabschnitt, ich bin gespannt, wie sich alles anfühlt, wenn ich da bin. Die Jahreszeiten, das Leben und die Menschen.“

MEHR ALS EIN JOB

Benjamin Hans ist verantwortlich für das internationale Recruiting im Klinikum Gütersloh.

Was macht Ihre Aufgabe spannend für Sie?

Interkulturelle Begegnungen sind seit Jahren mein Thema. Es macht mir Freude mit Menschen aus anderen Ländern und verschieden Kontexten zusammen zu arbeiten und so etwas wie ein Übersetzer zu sein, nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell. Meine Arbeit ist für mich auch deshalb erfüllend, weil sie ein Baustein ist, um ein wachsendes Problem zu lösen, nämlich den großen Mangel an qualifizierten Pflegekräften in Deutschland.

Wie unterstützen Sie das Ankommen in Deutschland?

Die neuen Kolleginnen und Kollegen machen einen dreimonatigen Sprachkurs und bereiten sich acht Monate auf ihre fachliche Prüfung vor. Das sind ganz wichtige Bausteine. Gleichzeitig helfen wir bei ganz alltäglichen Dingen, Behördengängen zum Beispiel. Wir gehen auch mal zusammen einkaufen, rufen vielleicht einen Stammtisch ins Leben oder machen Ausflüge, damit die internationalen Pflegekräfte das Krankenhaus, Stadt und Region und das Leben in Deutschland besser kennen lernen können.

Mit welchen Herausforderungen rechnen Sie?

Es wird bestimmt auch mal knirschen, weil jemand Heimweh hat, weil sich etwas in seiner Familie ereignet hat oder weil es Missverständnisse auf der Station gibt. Wir sind aber gut vorbereitet, wir haben Patinnen und Paten auf jeder Station und eine große Unterstützung aus der Geschäftsführung und der Pflegedirektion für das Projekt.

Zwei Mal in Gütersloh

ERGOTHERAPIE
Praxis für Ergotherapie & Handrehabilitation
Jana Hilmert-Thomas

- **Neurologie:** Behandlung nach Schlaganfall, MS, Parkinson etc.
- **Handchirurgie/Orthopädie:** Behandlung nach Operationen, Verletzungen uvm., sowie alle orthopädischen Krankheitsbilder, Rheuma, Arthrose
- **Psychisch-funktionelle Behandlung** bspw. bei Depressionen, Demenz oder nach Krebserkrankung (auch Polyneuropathie)
- **Kleinkinder- und Säuglingstherapie, Kinderbehandlung** bei Konzentrationsdefiziten, Teilleistungsstörungen, ADHS/ADS, Schulschwierigkeiten
- **Ganzheitliche Behandlungsansätze** wie Sturzprophylaxe, Gangtraining, Hirnleistungstraining, Aktivierung der Fähigkeiten des alltäglichen Lebens

Kurse: Baby Massage, Baby Turnen, Fit für die Schule, Konzentrationstraining | Haus- und Institutionsbesuche (Pflegeheim) | Alle Kassen, Privat und BG Zulassung

Standort 1: Neuenkirchener Straße 45, 33332 Gütersloh · Standort 2: Werner-von-Siemens-Straße 6a, 33334 Gütersloh
Telefon: 05241 9273366 · Fax: 05241 9273367 · www.ergotherapie-guetersloh.com · info@ergotherapie-guetersloh.com

Therapien für Kinder und Erwachsene

Kinder, z. B.:
Sprachentwicklungsstörung (SES) bei Ein- und Mehrsprachigkeit
Sprachverständnisstörungen
Sprechmotorische Störungen (Dysarthrie & Sprechapraxie)
Redeflussstörungen (Stottern, Poltern)
Entwicklungsdyslexie (Lese-Rechtschreib-Schwächen)

Erwachsene, z. B.:
Aphasie (auftretende Sprachstörungen u. a. nach Schlaganfällen)
Dysphagie (organisch & funktionelle Störungen der Nahrungsaufnahme)
Dysarthrien, Sprechapraxien

Logopädische Praxis Louisa Wittenbrink

Logopädische Praxis - Louisa Wittenbrink
Marktstraße 1 | 33335 Gütersloh
Fon 05209 704705
kontakt@logopaedie-wittenbrink.de
www.logopaedie-wittenbrink.de

Home Instead
Zuhause umsorgt

DAS ALBUM SAGT IHR MEHR ALS JEDES „WEISST DU NOCH“.

„Mit diesem Bilderalbum bringen wir Ordnung in Elsas Lebensgeschichte. Und füllen die Lücken – jeden Tag aufs Neue.“
Ruth V., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead.

KOSTENÜBERNAHME DURCH PFLEGEKASSE MÖGLICH

SCHÖN, SIE KENNEN ZU LERNEN und persönlich zu erfahren, wie wir auch Sie als Angehörige individuell entlasten können. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Betreuungsdienste Pomberg e.K.
guetersloh@homeinstead.de / Telefon 05241 904771-0

Wir sind in Gütersloh, im südlichen Kreis Gütersloh und in Oelde für Sie da!

SENIORENBETREUUNG. EINFACH PERSÖNLICHER:
BETREUUNG ZUHAUSE | BEGLEITUNG AUSSER HAUS | UNTERSTÜTZUNG BEI DER GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig.
© 2023 Home Instead GmbH & Co. KG

www.homeinstead.de/guetersloh

KLINIK ABC

Wichtiges und Wissenswertes für Patienten und Besucher

BIBLIOTHEK

In unserer Patientenbibliothek erhalten Sie umfangreiches Lesematerial. Die Bibliothek finden Sie im Erdgeschoss neben der Cafeteria. Darüber hinaus kommen jeden Donnerstag zwischen 14.30 und 16.30 Uhr die Mitarbeiterinnen der Bibliothek mit einem Bücherwagen zu Ihnen auf die Station. Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek erreichen Sie unter 05241 83-29 155

BIGS – BÜRGER-INFORMATION GESUNDHEIT UND SELBSTHILFE

Die BIGS versteht sich als unabhängige und fachkompetente Anlaufstelle zu Fragen der Gesundheit, Krankheit, Pflege und Selbsthilfe für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Kreises Gütersloh. Die Fachkräfte der BIGS können Sie nach Ihrem Klinikaufenthalt zum Beispiel in eine Selbsthilfegruppe vermitteln:
05241 82-35 86
bigs@gt-net.de

CAFETERIA

Unsere Cafeteria finden Sie am Ende der Eingangshalle im Erdgeschoss. Neben einem Angebot von Kioskartikeln, Zeitungen, Illustrierten und Büchern können Sie hier auch speisen sowie einen Kaffee oder Tee in angenehmer Atmosphäre genießen. Auf der Speisekarte finden Sie frische, saisonale Gerichte. Neben dem Frühstücksbuffet mit reicher Brot- und Brötchenauswahl und den Angeboten zur Mittagszeit bieten wir Ihnen zum Nachmittagskaffee/-tee Gebäck, Torten und Speiseeis.

DEMENZ

Patienten mit Demenz benötigen für die Zeit ihres stationären Aufenthaltes eine besondere Fürsorge und Begleitung, um sich in der für sie ungewohnten Umgebung zurechtzufinden. Deshalb gibt es im Klinikum Gütersloh ehrenamtliche Patienten-Begleiterinnen. Darüber hinaus gibt es im Klinikum Gütersloh eine Demenz-Koordinatorin in einem Kooperationsprojekt mit dem LWL-Klinikum Gütersloh. Sie schult die Klinikbeschäftigten zum Thema Demenz und stellt eine strukturierte und professionelle Begleitung von Demenz-Patienten sicher.

FAMILIALE PFLEGE

Plötzlich einen Pflegefall zu Hause betreuen – diese Aufgabe bedeutet für Angehörige eine große Herausforderung. Um an der Schnittstelle zwischen Krankenhaus und häuslicher Versorgung Unterstützung zu geben, bietet das Klinikum Gütersloh das Projekt „Familiale Pflege“ an. Es finden regelmäßig Pflegekurse statt, die für alle Interessierten offen und kostenfrei sind.
05241 83-29 139

GESUNDES ESSEN

Die Küche des Klinikum ist als „RAL-Premium-Betrieb“ ausgezeichnet und bietet Ihnen eine abwechslungsreiche, frische und saisonale Kost. Beim Einkauf werden gerne Erzeuger aus der Region Ostwestfalen-Lippe berücksichtigt. Darüber hinaus gibt es ein Angebot der mediterranen, herzgesunden Küche. Beraten und unterstützt werden Sie durch die Diätassistentinnen, die Sie regelmäßig in Ihrem Zimmer aufsuchen.

HOSPIZDIENST

Der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Sterbende und deren Angehörige in der letzten Lebenszeit da zu sein. Die Begleitungen durch die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter des Hospizdienstes sind kostenlos und finden im Krankenhaus, Altenheim oder Zuhause statt. Der Kontakt kann über die Mitarbeiter des Klinikums oder die Koordinatorin Evelyn Dahlke erfolgen:
05241 70-89 023

Stationäres Hospiz Gütersloh – mit Herz und Hand

Seit 2009 befindet sich in der Hochstraße 19 ein stationäres Hospiz für den Kreis Gütersloh. Das Hospiz bietet Sterbenden und ihren Angehörigen in wohnlicher Atmosphäre eine umfassende Begleitung in der letzten Lebensphase und die Möglichkeit, würdevoll Abschied zu nehmen.
05241 70-89 022
www.hospiz-und-palliativmedizin.de

KLINISCHER SOZIALDIENST

Wenn Sie Fragen zu Reha und Anschlussbehandlung, Betreuung oder Schwerbehinderung oder einer Patientenverfügung haben, können Sie sich an den Klinischen Sozialdienst wenden. Der Klinische Sozialdienst hilft auch bei der Rückkehr in die häusliche Umgebung oder dem Umzug in ein Pflegeheim. Die Mitarbeitenden unterstützen bei Fragen zu häuslichen Hilfen, ambulanter Pflege und dem Umgang mit Suchtproblemen.
05241 83-29 132

Büro im Erdgeschoss des Bettenhauses Süd, bei Bedarf Besuch auf der Station

KRANKENHAUS-SEELSORGE

Ökumenische Seelsorge

Die ökumenische Krankenhausseelsorge begleitet Sie gerne in Nöten und Sorgen – und vielleicht auch in neuer Freude und neuen Lebensperspektiven. Die Kapelle im Erdgeschoss des Bettenhauses Süd als Ort der Ruhe und Besinnung ist Tag und Nacht für Sie geöffnet.
05241 83-29 140

Muslimische Seelsorge

Ein Gebetsraum für Muslime befindet sich vor der Station 15 im ersten Obergeschoss und ist durchgehend für Sie geöffnet. Es besteht die Möglichkeit, sich dort nach vorheriger Vereinbarung mit einem Theologen zu treffen.

Türkisch-Islamischer Kulturverein Gütersloh
05241 37 565
05241 33 671

Kolping
Pflege gGmbH

Alles aus einer Hand: Pflege, Betreuung, Unterstützung und individuelle Beratung – Das ist das Motto des Kolping Pflege- und Betreuungsdienstes Gütersloh.

Der ambulante Pflegedienst:

- Der Ihre Pflege und ärztlich verordnete Behandlungspflege sicherstellt.
- Beratung pflegender Angehörigen, vorgeschriebene Beratungsbesuche
- Begleitung bei MDK Besuchen und Unterstützung bei Antragstellungen

Der Betreuungsdienst Hilfen im Alltag:

- Unterstützung im Haushalt
- Begleitung bei Arztbesuchen
- Einkaufen
- Gesellschaft
- Angehörigenentlastung stundenweise, regelmäßig oder unregelmäßig
- „Paulinchen Cafe“ 1x wöchentlich Mittwoch 15 bis 17 Uhr

Als Assistenten arbeiten Menschen unterschiedlichen Alters mit Lebenserfahrung und Kenntnissen in der Arbeit mit älteren Menschen. Sie werden kontinuierlich geschult und arbeiten eng mit den Fachkräften des ambulanten Dienstes zusammen. Die enge Vernetzung der Bereiche sorgt für eine verlässliche und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Versorgung. Der Kolping Pflege- und Betreuungsdienst setzt sich mit diesem besonderen Konzept dafür ein, dass Menschen mit Einschränkungen und Pflegebedürftige möglichst lange und selbstbestimmt zu Hause leben können.

Gerne sind wir für Sie da. Sprechen Sie uns an.

Informationen erhalten Sie telefonisch unter
05241 4031147*
oder per E-Mail an anke.paul@kolping-pflege.de

*Mo. bis Fr. 8 bis 15 Uhr

www.kolping-pflege.de

KRITIK UND PATIENTENFÜRSPRECHER

Wenn Sie im Zusammenhang mit Ihrem Krankenhausaufenthalt Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder aber auch Kritik anbringen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt, die Mitarbeitenden des Pflegedienstes oder die Leitung unseres Beschwerdemanagements. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, mit den Mitarbeitern der BIGS Gütersloh in Kontakt zu treten, die die Funktion des Patientenfürsprechers gerne für Sie übernehmen. Wir freuen uns, wenn Sie unseren Meinungsbogen ausfüllen, dieser wird Ihnen bei Ihrer Aufnahme ausgehändigt. Geben Sie den ausgefüllten Bogen an das Pflegepersonal oder werfen Sie ihn in einen der zahlreichen Briefkästen mit der Aufschrift ‚Ihre Meinung ist uns wichtig'.
05241 83-29 090
meinung@klinikum-guetersloh.de

MEDIEN

Fernsehen, Telefon, Radio

Da in den verschiedenen Gebäudeteilen die Handhabung unterschiedlich ist, entnehmen Sie bitte die Gebrauchsanweisung Ihrer Station der Stationsmappe, die in jedem Zimmer ausliegt. Aufgrund möglicher Störungen elektrotechnischer Geräte ist die Benutzung von Handys nicht erwünscht und in den Intensivbereichen ausdrücklich untersagt.

Internet

Für den Zugang zum WLAN benötigen Sie ein Ticket, das Sie an der Pforte am Haupteingang erhalten. Dort bekommen Sie auch einen Flyer, in dem alle Informationen zur Nutzung des WLANs vermerkt sind. Die Kosten für die WLAN-Nutzung betragen 2 € pro Tag, beim Erwerb eines Tickets für eine Woche werden 10 € berechnet. Privatpatienten erhalten das Ticket kostenfrei. Darüber hinaus steht Ihnen im Foyer im Erdgeschoss ein PC zur kostenpflichtigen Nutzung zur Verfügung.

NACHTCAFÉ

Um bei Schlafstörungen und Unruhe der Patientinnen und Patienten in der Nacht eine Betreuung zu ermöglichen, ist das „Nachtcafé" im Klinikum Gütersloh ins Leben gerufen worden. Hier werden stationäre Patienten mit der Diagnose Demenz oder einem Delir jeden Abend zwischen 18 und 22.30 Uhr von einer geschulten Kraft professionell betreut.

ÖKUMENISCHE KRANKENHAUSHILFE

Um Ihnen den Krankenhausaufenthalt zu erleichtern, bieten die „Grünen Damen und Herren" ehrenamtliche Dienste an. Gerne nehmen sie sich die Zeit für ein Gespräch oder machen kleine Besorgungen z.B. in der Cafeteria oder in der Apotheke für Sie. Sie erreichen die Grünen Damen und Herren telefonisch oder über das Pflegepersonal.
05241 83-29 150

PFLEGEÜBERLEITUNG

Die Pflegeüberleitung ist eine Dienstleistung des Klinikums. In enger Kooperation mit dem Klinischen Sozialdienst erwirkt sie für die Patientinnen und Patienten alle Leistungen, die für eine nachstationäre Versorgung erforderlich sein können. Dazu gehören z.B. die Organisation von Hilfsmitteln, die ambulante oder stationäre Weiterversorgung, Schulungen und Beratungen, finanziellen Leistungen, Rehabilitationsmaßnahmen oder Anschlussheilbehandlungen.
05241 83-29 136

PHYSIOTHERAPIE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Physiotherapie sind in allen Fachdisziplinen des Klinikum tätig. Neben der Physiotherapie beinhaltet das Spektrum auch Behandlungsformen der physikalischen Therapie wie Massage, Lymphdrainage oder Wärmetherapie. Darüber hinaus können sich Patientinnen und Patienten umfassend über Hilfsmittel beraten und schulen lassen. Zur ambulanten physiotherapeutischen Behandlung können Sie sich mit einem Rezept Ihres Haus- oder Facharztes anmelden.
05241 83-24 450

PSYCHOSOZIAL-ONKOLOGISCHES TEAM

Die Diagnose ‚Krebs' kann die Erschütterung der gesamten Lebenssituation bedeuten und viele Ängste und Fragen auslösen. Das psychosozial-onkologische

www.baederkalender.de Bäderland Deutschland: Das Portal im Web

Hier finden Sie alles zum Thema Gesundheit, Wellness, Kur und Reha

Brunhild van der Veken arbeitet ehrenamtlich in der Bibliothek des Klinikum Gütersloh und besucht mit dem Bücherwagen Patientinnen und Patienten. Wir haben Sie nach ihrem aktuellen Lieblingsbuch gefragt.

DÖRTE HANSEN

ZUR SEE

Woher kommt unsere Liebe zum Meer und die ewige Sehnsucht nach einer Insel? Der dritte Roman der Bestsellerautorin Dörte Hansen „Zur See" erzählt die Geschichte einer Familie, die seit fast 300 Jahren von der Seefahrt lebt – vom Wandel einer Inselwelt, von alten Gesetzen, die ihre Gültigkeit verlieren, und von Aufbruch und Befreiung.

Schon die Vorgängerbücher habe ich fasziniert gelesen. Aus Dörte Hansens wunderbarer Sprache spricht ein eine große liebevolle Beziehung zu Norddeutschland und den Menschen, deren Leben von den Gezeiten bestimmt wird.

Sehr empfehlenswert!

Team am Klinikum Gütersloh bietet Ihnen Begleitung und Hilfe an. Hier arbeiten qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie, Psychotherapie, Sozialarbeit, Seelsorge und Hospizdienst. Zudem findet regelmäßig ein Gesprächskreis für an Brustkrebs erkrankte Frauen statt.

Sozialdienst
B.A. Anna-Lena Hantel, B.A. Christina Schoster, B.A. Alina Westarp
05241 83-29 132
sozialdienst@klinikum-guetersloh.de

Dipl. Psych. Ulrike Weickert
05241 83-24 305
ulrike.weickert@klinikum-guetersloh.de
Amelie Hanke, M.Sc.
05241 83 23649
Evelyn Braune,
Ärztliche Leitung der Palliativstation
05241 83-21 600
evelyn.braune@klinikum-guetersloh.de

SELBSTBETEILIGUNG

Für alle gesetzlich versicherten Patienten ist bei einem Klinikaufenthalt eine Zuzahlung vorgeschrieben. Derzeit beträgt der Zuzahlungsbetrag 10 € pro Tag für längstens 28 Tage innerhalb eines Kalenderjahres. Über eventuelle Zuzahlungsbefreiungen informieren Sie unsere Mitarbeitenden bei der Aufnahme gerne. Bitte entrichten Sie den Betrag spätestens bei Ihrer Entlassung, damit dieser an Ihre Krankenkasse weitergeleitet werden kann. Bewahren Sie die Quittung bis zum Jahresende auf, um sie bei einem erneuten Klinikaufenthalt vorzulegen. Bescheinigungen über Ihren Aufenthalt für Ihren Arbeitgeber oder für eine Versicherung erhalten Sie auf Wunsch von Ihrer Station.

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES KLINIKUM GÜTERSLOH

Mit Hilfe von Spenden und Mitgliedsbeiträgen möchte der Verein der Freunde und Förderer des Klinikum Gütersloh e.V. einen Teil dazu beitragen, die gute Betreuung von Patienten und deren Angehörigen im Klinikum weiter zu erhalten und auszubauen. Über das bereits hohe Versorgungsniveau hinaus gibt es immer wieder erstrebenswerte Projekte, die nicht im Rahmen des Regelbetriebs und der üblichen Budgets finanzierbar sind. Hier möchte der Verein die Weiterentwicklung des Hauses in gemeinnütziger Weise begleiten und medizinische und soziale Angebote sowie technische und bauliche Maßnahmen unterstützen. Interessierte Patienten, Angehörige und Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, die Zukunft des Klinikums als Freunde und Förderer mitzugestalten.
05241 83-29002
foerderverein@klinikum-guetersloh.de

WAHLLEISTUNGEN

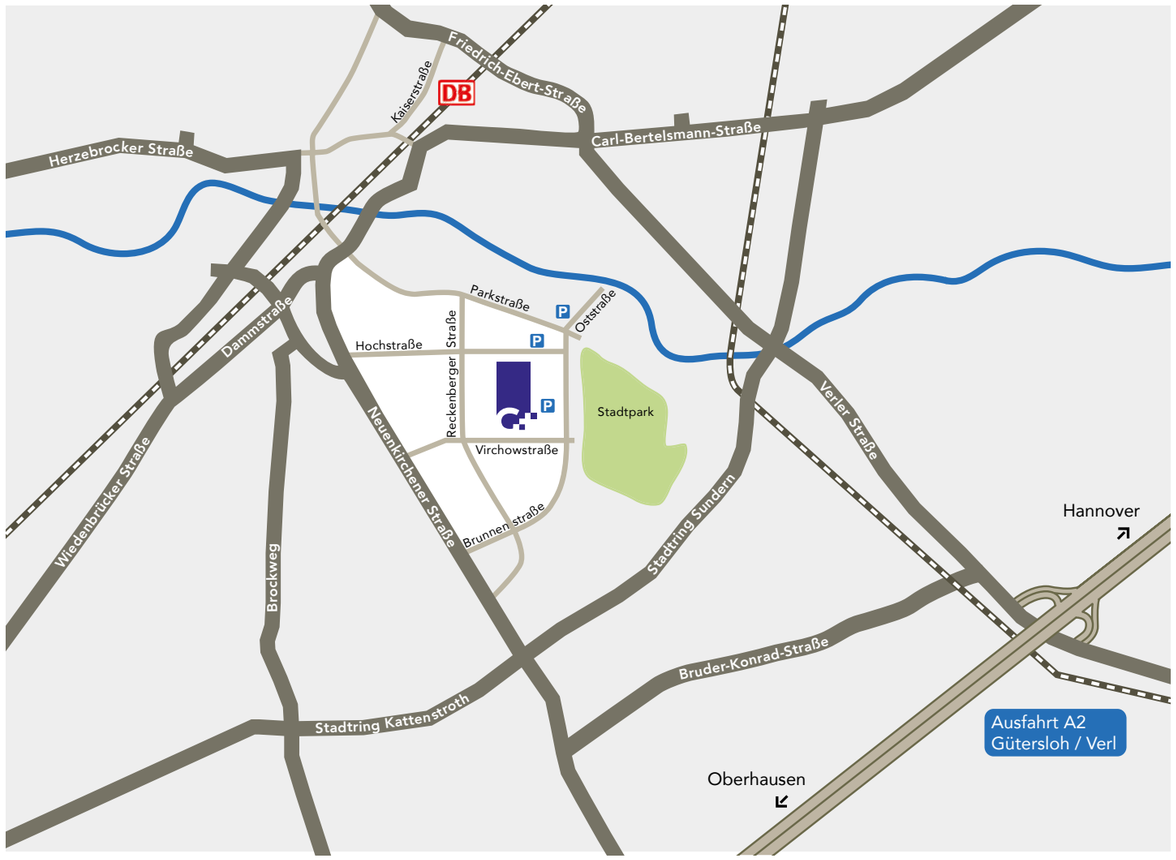
In der Regel werden Sie während Ihres stationären Aufenthaltes in einem Dreibettzimmer untergebracht. Sie erhalten alle medizinischen und pflegerischen Leistungen, die im Rahmen Ihrer Behandlung erforderlich sind. Wünschen Sie ergänzende Leistungen, bieten wir Ihnen gegen separate Berechnung folgende Wahlleistungen:
- Chefärztliche Behandlung
- Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer
- Unterbringung und Verpflegung einer Begleitperson

Über die genauen Preise für diese Leistungen oder weitere Fragen informieren die Mitarbeitenden unserer Aufnahme Sie gerne.

WERTGEGENSTÄNDE

Für die Sicherheit Ihres Eigentums bitten wir Sie, in Ihrem eigenen Interesse, Sorge zu tragen. Bringen Sie keine größeren Geldbeträge, Schmuck oder Wertgegenstände mit ins Klinikum. Geben Sie Wertsachen, Scheckkarten oder Papiere in die Obhut von Angehörigen oder sonstigen Personen Ihres Vertrauens. Sollte dies nicht möglich sein, können Sie Bargeld, Personalpapiere und Schmuck gegen Quittung an der Patienteninformation in sichere Aufbewahrung geben. Lassen Sie wertvolle Dinge nie unbeaufsichtigt im Krankenzimmer zurück. Für nicht hinterlegte Wertgegenstände kann das Klinikum keine Haftung übernehmen. Melden Sie verdächtige Beobachtungen dem Krankenhauspersonal und jeden Diebstahl der Polizei.

SO FINDEN SIE ZU UNS



SO FINDEN SIE EINEN PARKPKLATZ

An der Brunnenstraße steht Ihnen ein Parkhaus zur Verfügung. Darüber hinaus können Sie in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang des Klinikums einen bewirtschafteten Parkplatz nutzen. Die Zufahrt dorthin erfolgt über die Hochstraße.

BUSVERBINDUNGEN

Eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Haupteingang an der Reckenberger Straße. Einen Fahrplan halten die Mitarbeiter der Patienteninformation für Sie bereit. Die Busse in Richtung Hauptbahnhof (Zentraler Omnibusbahnhof) oder Spexard fahren werktags alle 30 Minuten.

TAXI

Ein Taxistand befindet sich vor dem Haupteingang an der Reckenberger Straße. Auf Wunsch rufen Ihnen aber auch unsere Mitarbeiter auf der Station oder an der Patienteninformation per Telefon ein Taxi.

UMFRAGE

Guilty Pleasure: Jeder hat sie, aber keiner spricht darüber. Dabei machen uns diese heimlichen Vergnügen meist sehr glücklich. Was ist Ihr Guilty Pleasure?

Mareen Günner, Oberärztin in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Klinikum Gütersloh:

Zur Entspannung stricke ich sehr gern. Am liebsten Tücher mit aufwendigem Muster!

Laura Poege, Personalreferentin im Klinikum Gütersloh:

Mein Guilty Pleasure? Abends auf dem Sofa Sturm der Liebe ansehen.

Jennifer Kroneberger, operationstechnische Assistentin im Klinikum Gütersloh:

Buchweizen mit warmer Milch und Zucker. Wann immer ich kann, gibt es das!

Hannes Volkmer, Fachwirt für Einkauf in der Apotheke im Klinikum Gütersloh:

Wenn ich mit oder ohne meinem Hund unterwegs bin, dann spiele ich Pokémon Go!

Grüner Nachbar des Klinikums

DER BOTANISCHE GARTEN

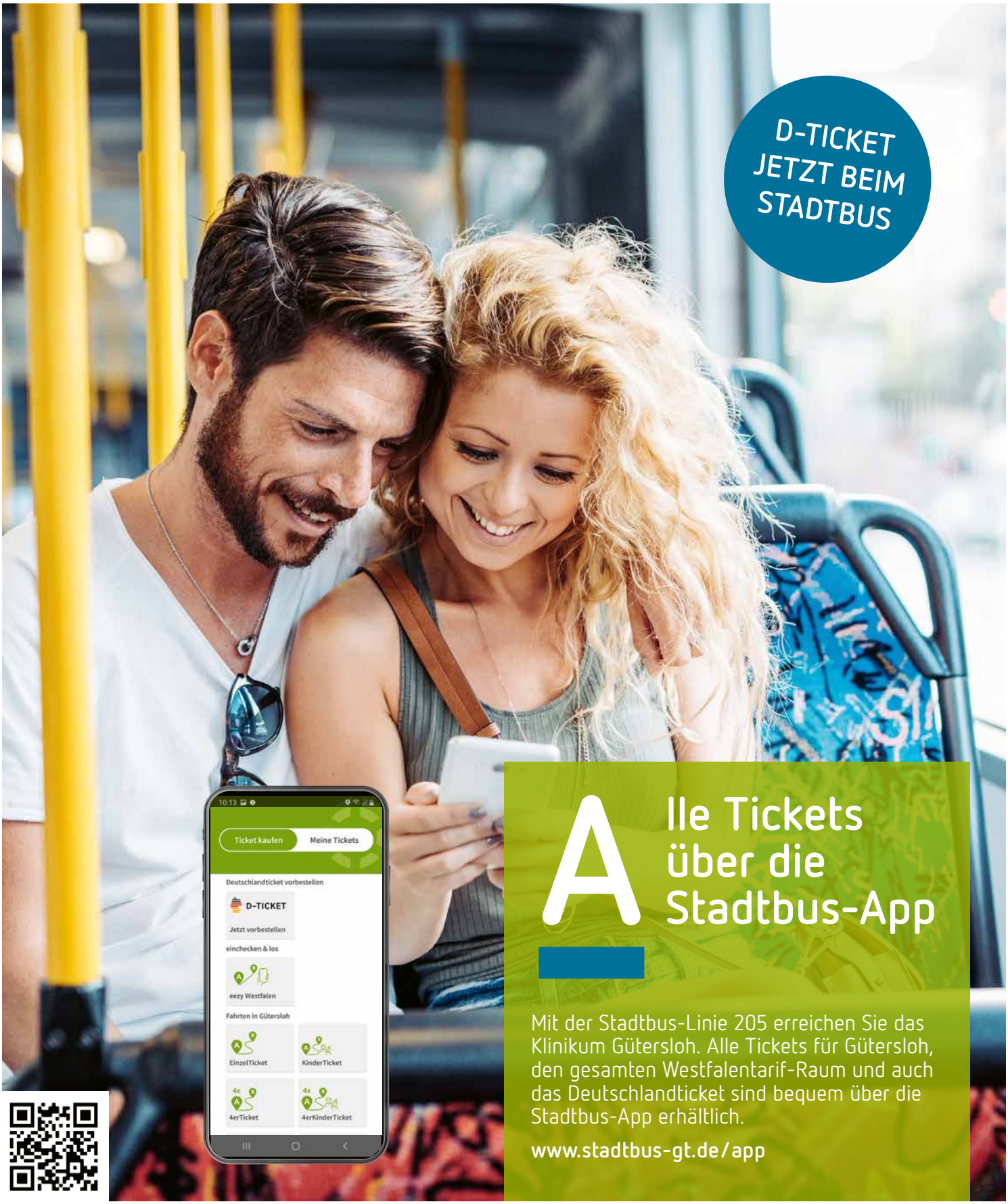
Güterslohs „grünes Wohnzimmer“

Ein Ort der Ruhe, der Entspannung, ein Ort zum Auftanken: Stadtpark und Botanischer Garten liegen quasi vor der Tür des Klinikums. Die Themengärten des Botanischen Gartens sind nicht nur eine Inspiration für Gartenfreunde, sie führen rund 170 000 Besucher und Besucherinnen im Jahr in herrlichste Pflanzenwelten. Der Gärtner und Gartenarchitekt Karl Rogge konzipierte den „Botanischen“, wie ihn die Gütersloher lässig-liebevoll nennen, Anfang des 20. Jahrhunderts als „Schaugarten“. Die Bewohner der expandierenden Stadt sollten etwas „fürs Auge“ bekommen. Sie bekamen mehr: ein Fest für alle Sinne, ein Formen- und Farbenspiel, das seinen Reiz aus der – gewollten – Spannung zwischen architektonischer Gestaltung, Raumbildung und Pflanzenvielfalt bezieht. So ist das über die Jahrzehnte geblieben, behutsam wurde erweitert und angepasst, heute zählen unter anderem ein Lavendelgarten und der Dufttunnel des weltbekannten Künstlers Olafur Eliasson zu den Garten-Besonderheiten – ebenso wie das attraktive Palmenhaus-Café. Ebenfalls außergewöhnlich: der Apothekergarten mit mehr als 100 Arzneipflanzen, deren Wirkung auf den zugehörigen Infotafeln beschrieben ist.

Geöffnet ist täglich, zu jeder Jahreszeit. Der Eintritt ist frei.

MEHR INFOS

Gütersloh



Alle Tickets über die Stadtbus-App

Mit der Stadtbus-Linie 205 erreichen Sie das Klinikum Gütersloh. Alle Tickets für Gütersloh, den gesamten Westfalentarif-Raum und auch das Deutschlandticket sind bequem über die Stadtbus-App erhältlich.

www.stadtbus-gt.de/app

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

STADTBUS

D-TICKET

Ein Angebot der Stadtwerke Gütersloh